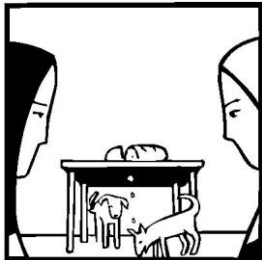


# GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

## Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222  
E-Mail: [pfarreuh@oblaten.at](mailto:pfarreuh@oblaten.at); [www.oblaten.at](http://www.oblaten.at)



### **Evangelium: Matthäus 15, 21-28**

„Da entgegnete sie: Ja, du hast recht, Herr!  
Aber selbst die Hunde bekommen von den  
Brotresten, die vom Tisch ihrer Herren fallen.  
Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube  
ist groß. Was du willst, soll geschehen“

### **So 17.08.08 – 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

**9.00 – Heilige Messe** – Für die Pfarrgemeinde  
**Mo 18.08.08:** 8.15 – Zur Danksagung  
**Di 19.08.08:** 18.00 – Heilige Messe  
**Mi 20.08.08:** 8.15 – Zur Danksagung  
**Do 21.08.08:** 18.00 – In besonderem Anliegen  
**Fr 22.08.08:** 8.15 – Heilige Messe  
**Sa 23.08.08:** 18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

***Caritassammlung – August 2008***

### **So 24.08.08 – 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

**9.00 – Heilige Messe** – Für die Pfarrgemeinde

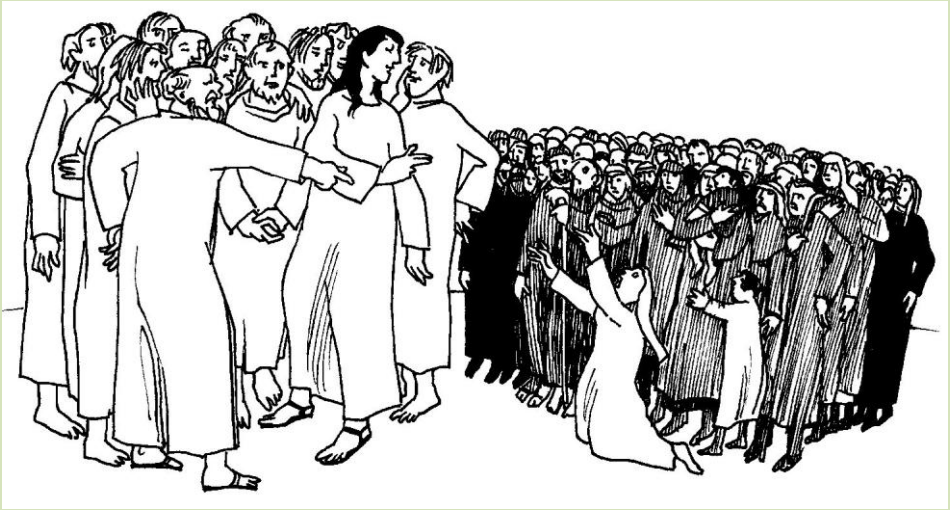
***Caritassammlung – August 2008***

**Pfarrkanzlei ist geöffnet** Di und Sa von 10.00 bis 11.45; Fr 15.30 – 17.00;  
**Friedhofsdienst Neustift am Walde** Do 9.00 – 15.00



Der Mensch beginnt das Geheimnis des Glaubens  
zuerst mit dem Herzen zu erfassen, tief im  
Innern. Das Wissen kommt später. Man  
bekommt nicht alles auf einmal. Inneres Leben  
wächst allmählich. Heute – mehr als gestern –  
ergründen wir den Glauben Stück für Stück. Tief  
im Menschen liegt die Erwartung einer  
Gegenwart, das stille Verlangen nach einer

Gemeinschaft. Vergessen wir nie: das schlichte Verlangen nach Gott ist schon  
der Anfang des Glaubens.



## Das mach ich mal! Bibelwort: Matthäus 14,22-33

Es beginnt mit der Bedürftigkeit, mit der Ratlosigkeit einer fremden Frau, die sich aufgeregt um ihre Tochter sorgt. Sie ist nicht nur eine fremde Frau, sie ist auch eine „heidnische“, d.h. eine, die nicht dieselben Glaubensvorstellungen wie Jesus teilt. Wie wird er mit dieser Frau umgehen? War er doch schon bekannt dafür, dass er Menschen in vielen Notlagen helfen und sie heil machen konnte. Dann „schwenkt der Scheinwerfer“ auf Jesus hin: Es ist eine Lerngeschichte, und auch Jesus, der Lehrende, ist ein Lernender. Jesus, der sich und seinen Sendungsauftrag, seine Mission zunächst so definiert, dass er vor allem zu den eigenen Glaubensgeschwistern gesandt ist, lässt sich auf das Gespräch mit dieser Frau ein. Er lernt von ihr und durch sie, und er heilt tatsächlich ihre Tochter. Vielleicht hat Jesus selber diese Begegnung gebraucht, um selber etwas über seine eigene Mission zu lernen. Auf jeden Fall ist er durch diese Frau ein Grenzüberschreiter geworden und hat sich über Volks-, Denk und Glaubensgrenzen hinweggesetzt.

Auch ich brauche andere Menschen, um mich selbst und meine „Mission“ zu erkennen. Ich höre in dieser Woche achtsam auf das hin, was andere mir vielleicht über mich und meinen Auftrag zukommen lassen.

*Christine Rod MC*